

Ludwig Lazarus Zamenhof,  
Meine Gedanken

*tradukita de Manfred Retzlaff*

Auf dem Lande, vor dem Städtchen,  
sommerabends in der Runde,  
von der Hoffnung singt das Mädchen,  
und es klingt aus ihrem Munde  
wie aus fernen Kindertagen.  
Und sie singt so traur'ge Lieder;  
so als wär' sie aufgeschlagen,  
blutet meine Wunde wieder.

„Warum bist du so verschwiegen,  
lieber Freund?“ hör ich sie fragen.  
„Ist's Erinnerung?“ - Sollt' ich lügen?  
Ach, ich kann es ihr nicht sagen!  
Weinen müßt'ich,wenn ich's sagte,  
Wozu sollt' ich sie betrüben?  
Und was nützt es, wenn ich klagte?  
Wär' ich doch nur fern geblieben!

All mein Denken und die Fülle  
meines Hoffens, meiner Schmerzen -  
wieviel in der Kammer Stille  
opfert' ich von ganzem Herzen!  
Ach, das Teuerste im Leben  
gab ich hin, es war mein Sehnen,  
meine Jugend, all mein Streben,  
weil ich's mußte - unter Tränen!

Feuer fühl' ich in mir brennen,  
etwas treibt mich immer weiter...  
Und doch möcht' ich leben können,  
wie die andern, froh und heiter...  
Wenn Erfolg mir nicht beschieden,  
dann möcht' ich nicht weiter leiden,  
möcht' nicht bleiben mehr hienieden,  
hoffnungsvoll von hinnen scheiden.

...

Ludwig Lazarus Zamenhof,  
Mein Gedanke

*tradukita de Franz Zwach*

Auf der Flur, in Freundeskreisen,  
Als der Sommertag verklungen,  
Hat ein Mädchen eine Weise  
Von der Hoffnung Trost gesungen  
Und von jäh zerstörtem Leben  
Gab es mitleidsvolle Kunde, -  
Ließ mein Herze neu erbeben,  
Wiederbluten meine Wunde.

Sinnend lag ich unter Bäumen;  
Plötzlich hört' ich spottend fragen:  
„Schlafen Sie, mein Herr, und träumen  
Von entschwundnen Kindertagen?“ -  
Welche Antwort sollt' ich geben?  
Durf't nicht weinen, sogar scherzen  
Mußt' ich, wie schon oft im Leben,  
Trotz der Qual in meinem Herzen.

Ziele, die ich mir erwählte,  
All mein Denken, Hoffen, Ringen,  
Wieviel stille, ungezählte  
Opfer mußte ich euch bringen!  
Auf die schönsten Jugendjahre  
Mußte weinend ich verzichten,  
Opfern sie auf dem Altare  
Streng gebieterischer Pflichten!

Und ich fühl' ein Feuer innen,  
Schmeichelnd lockt mich auch das Leben, -  
Etwas jagt mich stets von hinnen,  
Will ich mich der Lust ergeben, . . .  
Sollt' dem Schicksal nicht gefallen  
All mein Mühen, all mein Schaffen,  
Mag aus schönstem Erdenwallen  
Gleich der Tod hinweg mich raff'en!

...

*Traduko de la Esperanta poemo "Mia penso" de LUDWIG LAZARUS ZAMENHOF (Ludoviko Lazaro Zamenhofo, \*1859-12-15 – †1917-04-14) en la Germanan de MANFRED RETZLAFF (\*1938-11-04) en 1997-01-21.*

*LZ-1-5 / Arg-276-559 (2009-11-06 22:15:15)*

*Frei ins Deutsche übersetzt von Manfred Retzlaff am 21.01.1997, nach dem Originaltext von Ludwig Lazarus Samenhof (die vierte Strophe am 21.09.2000).*

*Traduko de la Esperanta poemo "Mia penso" de LUDWIG LAZARUS ZAMENHOF (Ludoviko Lazaro Zamenhofo, \*1859-12-15 – †1917-04-14) en la Germanan de FRANZ ZWACH (\*1856-09-29 – †1928-03-21).*

*Arg-276-963 (2009-11-06 22:11:29)*

*Germanigo fare de Franz Zwach (29.09.1856 – 21.03.1928) de la origina internacilingva teksto de Ludoviko Lazaro Zamenhofo (Pri Franz Zwach vidu ankaŭ: [http://eo.wikipedia.org/wiki/Franz\\_Zwach](http://eo.wikipedia.org/wiki/Franz_Zwach) .*